

Putins Worte: Was er wirklich meint und was er sagt

Putins Aussagen zur Waffenruhe in der Ukraine scheinen positiv, doch die Realität zeigt eine andere Absicht. Der Artikel beleuchtet die Diskrepanz zwischen Worten und tatsächlichen Zielen Russlands.

Es besteht oft eine Kluft zwischen dem, was **Russlands Präsident Wladimir Putin** sagt, und dem, was er tatsächlich meint. Auf die Frage nach dem von den USA unterstützten Vorschlag für einen **30-tägigen Waffenstillstand** in der Ukraine gab Putin während einer Pressekonferenz am Donnerstag eine lange und verworrene Antwort. Einige seiner Sätze waren für die Kameras gemacht und klangen aus dem Kontext gerissen sehr vorteilhaft für den Plan der Trump-Administration, dem auch die Ukraine bereits zugestimmt hat.

Putins überraschende Zusage und die Realität

In seiner Antwort erklärte Putin zunächst: „Wir stimmen dem Vorschlag zu“ – ein Zitat, das weltweit Schlagzeilen machte. Doch er machte klar, dass Moskau nicht bereit ist, sich bald auf ein tatsächliches Abkommen zu einigen.

In seiner vollständigen Antwort wandte Putin die Idee ab – er forderte Zugeständnisse von Kiew, stellte zahlreiche Fragen und wiederholte die maximalistischen Forderungen, die Russland seit dem Beginn seiner umfassenden Invasion der Ukraine im Jahr 2022 vertritt.

Trump kommentierte Putins Reaktion positiv und sagte in optimistischen Tönen, dass es „vielversprechend... aber noch nicht vollständig“ sei.

Russlands Taktik und die Rolle der NATO

Ein genauerer Blick auf Putins Aussagen verdeutlicht, dass **Russland Zeit schindet** und in seinen langjährigen Positionen verharret. „Wir stimmen dem Vorschlag zu, die Feindseligkeiten zu beenden, aber wir müssen im Hinterkopf behalten, dass dieser Waffenstillstand auf einen langfristigen Frieden abzielen sollte und die Ursachen der Krise betrachtet werden müssen“, so Putin.

Es ist nicht das erste Mal, dass Putin drängt, die von ihm als „Ursachen“ des Krieges bezeichneten Punkte zu beseitigen. Der Kreml hat zuvor behauptet, die derzeit demokratisch gewählte ukrainische Regierung sei Teil dieser Ursachen.

Putins Sicht auf die Ukraine und seine Forderungen

Einer der Gründe, den der Kreml für den Krieg anführt, ist, dass die Wahl von Präsident Wolodymyr Selenskyj illegitim sei. Putin wünscht sich stattdessen einen pro-russischen Führer in der Ukraine. In den letzten Wochen hat Trump die Forderungen des Kremls echoiert, Selenskyj zu ersetzen, und sogar behauptet, der ukrainische Präsident sei ein Diktator.

Die „Ursachen“ beziehen sich auch auf die Kreml-Behauptungen, Russland fühle sich durch die NATO-Osterweiterung nach dem Kalten Krieg bedroht. Dies spiegelt Putins Wunsch wider, dass das Militärbündnis sich aus ehemaligen kommunistischen Staaten, die Teil der sowjetischen Einflussphäre waren, wie Polen, Rumänien und Tschechien, zurückzieht.

Putin hat wiederholt die NATO als Entschuldigung für seine

Invasion in die Ukraine benutzt und gefordert, dass Kiew der NATO-Mitgliedschaft verwehrt bleibt und eine permanente Neutralität akzeptiert.

Fragen zu einem potenziellen Waffenstillstand

„Für Putin ist die ‚Ursache‘ des Konflikts der Wunsch der Ukraine, ein unabhängiges Land zu sein und ihren eigenen Weg in der Innen- und Außenpolitik wählen zu können“, sagt Brian Taylor, Professor für Politikwissenschaft an der Syracuse University. Er stellte zudem verschiedene Fragen zu den Details eines möglichen Waffenstillstands, die von den ukrainischen Behörden eine genaue Klärung erforderten.

„Wer wird die Befehle zur Beendigung der Feindseligkeiten geben und was wird der Preis sein? Wer wird bestimmen, wer wo und wie gegen den Waffenstillstand verstoßen hat? Und wem wird später die Verletzung vorgeworfen?“, bemerkte Putin. Diese Fragen verdeutlichen seine Opposition gegenüber europäischen Vorschlägen, im Falle eines Abkommens Friedenstruppen vor Ort in der Ukraine zu stationieren. Der Kreml hat bereits erklärt, dass eine Präsenz von NATO-Truppen in der Ukraine auch unter nationalen Flaggen inakzeptabel wäre.

Putins strategische Verzögerung

Putins Hinweis auf „mühevollere Recherchen von beiden Seiten“ lässt vermuten, dass er die Verhandlungen lange hinauszögern möchte. Seine Verzögerung könnte eine Taktik sein, um Zeit für Russlands Fortschritte in der Region Kursk zu gewinnen, wo die Ukraine noch Gebietsanteile besetzt hält. Russische Truppen haben in dieser Woche schnelle Fortschritte gemacht, um **Boden in Kursk zurückzuerobern**, was eines der wenigen Druckmittel Kiews im Verlauf der Friedensgespräche beseitigen könnte.

Putins Kritik an der US-Politik

„Was die Bereitschaft der Ukraine betrifft, die Feindseligkeiten zu beenden – Sie wissen, das amerikanisch-ukrainische Treffen in Saudi-Arabien mag auf den ersten Blick wie eine Entscheidung der ukrainischen Seite unter amerikanischem Druck aussehen. Aber ich bin absolut überzeugt, dass die ukrainische Seite dies in der drängendsten Weise von den Amerikanern verlangt haben sollte, basierend auf der sich entwickelnden Situation vor Ort“, fügte Putin hinzu.

Hier argumentiert Putin, dass nicht die Vereinigten Staaten, sondern die Ukraine, tatsächlich für einen Waffenstillstand drängt. Die Trump-Administration hat jedoch wiederholt betont, dass sie eine schnelle Lösung des Krieges wünscht und öffentlich erklärt, dass die Ukraine in den Friedensverhandlungen keine Karten hält.

„Ich denke, wir werden in sehr guter Position sein, um das zu erledigen. Wir wollen es hinter uns bringen“, sagte Trump im Oval Office, nachdem Putin seine Kommentare abgegeben hatte. Putin wiederholte mehrfach während seiner Pressekonferenz am Donnerstag das Argument des Kremls, dass ein vorübergehender 30-tägiger Waffenstillstand der Ukraine zugutekommen würde, um sich möglicherweise neu zu formieren und mehr Waffen zu erhalten. (Russland würde ebenfalls von einer Neuordnung profitieren.)

Kritik an Selenskyjs Friedenswillen

Dies könnte ein Versuch sein, der Idee nachzujagen, dass Selenskyj keinen langfristigen Frieden erzielen möchte – eine Erzählung, die Russland trotz der unprovokierten Invasion der Ukraine im Jahr 2014 und der umfassenden Invasion im Jahr 2022 vorantreibt. „Es erscheint mir sehr gut, dass die ukrainische Seite eine Waffenruhe für mindestens 30 Tage erreicht, und wir sind dafür, aber es gibt Nuancen“, sagte Putin.

Dass Russland „dagegen ist“, und gleichzeitig auf langwierige Verhandlungen und das Einbringen von „Nuancen“ besteht, reflektiert gut Putins Position zu einem möglichen Waffenstillstand: Wollte der russische Führer, dass es sich vorteilhaft für Trump anhört und seine Solidarität mit dessen Position ausdrückt? Ja.

Hat Russland tatsächlich seine bisherigen Forderungen abgeschwächt? Es sieht nicht danach aus. „Putins Antwort scheint sorgfältig formuliert, um Trump ein ‚Ja‘ zu verkaufen, praktisch jedoch ein ‚Nein‘ zu sein, es sei denn, die Ukraine wird gezwungen, sich den russischen Forderungen zu beugen“, sagte Taylor von Syracuse.

Details

Quellen

• edition.cnn.com

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at